

Zeitschrift: Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift
Herausgeber: Pestalozzigesellschaft Zürich
Band: 44 (1940-1941)
Heft: 3

Artikel: Einem Wandergefährten
Autor: Honegger, Werner
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-662011>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 01.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

delle gezeigt werden, besonders von Chronometern und Präzisionsuhren. Die großen Modelle der Chronometer-Uhrwerke ziehen offenbar die technisch so außerordentlich interessierten Amerikaner mehr an als der im selben Raum gezeigte kleinste Motor der Welt, ein winziges Ding, dessen Einzelteile man nur unter einer starken Lupe erkennen kann.

Übrigens wird an einer ganz anderen Stelle, nämlich im sogenannten „Theater von Raum und Zeit“, im Zusammenhang mit einer vom amerikanischen Museum für Naturgeschichte vorgeführte „Reise durch den Weltenraum“, eine Sammlung berühmter Uhren, Chronometer und Stoppuhren gezeigt, und insbesondere von Longines-Erzeugnissen. Darunter sind Präzisionsuhren, die für berühmte Expeditionen oder Langstrecken- und Rekordflüge genau so wesentlich gewesen sind, wie andere für Beobachtungen von Sonnenfinsternissen und Meteorbeschwärmen. Mit dieser Ausstellung ist auch eine Sammlung von 300 alten und berühmten Uhren verbunden, die von der Schweiz von den Vacheron- und Constantine-Sammlungen herübergeschickt worden sind, und die eine vollständige Geschichte der Uhr zeigen, seit den frühesten Tagen ihrer Erfindung und Verwendung. So lange es Uhren und Uhrwerke gibt, so

lange ist die Schweizer-Feinmechanik in der ganzen Welt auf diesem Gebiete berühmt gewesen.

Selbstverständlich ist auch die Schweizerkunst auf dieser Ausstellung nicht vergessen worden, und dem Besucher wird zumindest ein Überblick gegeben über die bedeutsamsten Erzeugnisse der Schweizer-Architektur und -Bildhauerei. Und das Gegenstück dazu sind die ausgestellten Bilder der berühmtesten Schweizer auf allen geistigen Gebieten und zusammenfassende Hinweise oder Zitate, die einen Begriff vom Wesen und Wirken dieser Großen geben, die vielleicht den Ruhm der Schweiz weiter in die Welt hinausgetragen haben als die Exporterzeugnisse der Schweizer-Feinmechanik. Die meisten der amerikanischen Besucher werden vielleicht gar nicht wissen, daß der Erzieher Pestalozzi, der Reform-Philosoph Rousseau, die kritische Schriftstellerin Madame de Staël, der Religionsreformer Calvin, der Naturforscher und Arzt Paracelsus, der Mathematiker und Physiker Euler, der Maler Holbein, der Baumeister Le Corbusier und der Meteorologe, Physiker und Höhenrekordmann Piccard Schweizer waren oder sind. Und es ist gut, daß die New Yorker Weltausstellung auch solche Kenntnisse vermittelt.

André Lion.

Einem Wandergefährten.

Es war in Fels und Einsamkeit,
Als wir einander trafen.
Wir hatten eine Nacht zu zweit
im Hüttenstroh geschlafen.

Wir kletterten noch lang vor Tag
Eng durch das Seil verbunden,
Nach schwerem Ringen aber lag
Ein Gipfel überwunden.

Doch nächsten Tags schon gab ich dir
Zum Bahnhof das Geleite.
Mit stummem Grusse schieden wir, —
Der Zug stürmt in die Weite.

Ich kenne deine Heimat nicht,
Ich weiß nicht deinen Namen,
Ich weiß nur, daß im Höhenlicht
Zwei gleichen Weges kamen.

Still träumt die Eisart an der Wand
Von freien Wandertagen,
Ich sehe weit im flachen Land
Nur schwarze Schlote ragen.

Doch manchmal leuchtet Stern um Stern
In nächt'gen stillen Stunden,
Dann ist's, als ob ein Freund von fern
Den Weg zu mir gefunden.

Als grüßten stumm zwei Seelen sich
Wie Strahlen ferner Flammen,
Als hielt mit einem andern mich
Ein hanf'nes Seil zusammen.

Werner Honegger.